

In der Senatssitzung am 13. September 2022 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

12.09.22

L 04

Neufassung der Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 13.09.2022

Optionen nach der Verfüllung der Blocklanddeponie

Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag)

A. Problem

Die Fraktion der CDU hat für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) folgende Anfrage an den Senat gestellt:

Wir fragen den Senat:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Prüfung der vom Senat diskutierten Optionen – der Erweiterung der Blocklanddeponie, der Suche eines neuen Standortes und des Baus einer neuen Deponie innerhalb Bremens, der Nutzung der Deponie Grauer Wall in Bremerhaven und der Nutzung niedersächsischer Deponiekapazitäten – für die Zeit nach der Verfüllung der Blocklanddeponie?
2. Wann ist mit dem Abschluss der Prüfung dieser Optionen und mit einer politischen Entscheidung für eine der Optionen zu rechnen?
3. Wie lange dauert nach Einschätzung des Senats die Realisierung der vier Optionen nach dem politischen Beschluss von der Planung bis zur Umsetzung bzw. Inbetriebnahme?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Frage 1 und 3 werden gemeinsam beantwortet:

Die bestehenden und aktuell geplanten Kapazitäten der Blocklanddeponie werden unter den derzeitigen Rahmenbedingungen voraussichtlich Anfang der 30er Jahre verfüllt sein. Gleichzeitig sind die Ziele einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft, die Abfallmenge zu reduzieren und die Verwertung von Abfällen zu steigern, um eine Deponierung zu minimieren. Dennoch werden immer Abfälle in Bremen anfallen, die beseitigt werden müssen. Deshalb werden auch nach der Verfüllung Deponiekapazitäten für Bremer Abfälle benötigt.

Der aktuelle Diskussionsstand der dafür in Frage kommenden Alternativen stellt sich wie folgt dar.

1. Erweiterung der Blocklanddeponie

Eine Erweiterung der Blocklanddeponie sowohl durch einen weiteren Deponieabschnitt auf der bestehenden Deponie als auch durch die Nutzung von Flächen, die an den Deponiekörper angrenzen, wird derzeit geprüft. Erweiterungen würden in diesem Fall an eine der Flanken des bestehenden Deponiekörpers angelehnt werden. Eine Ausdehnung Richtung Waller Feldmarksee wird ausgeschlossen.

Sofern die Nutzung der Blocklanddeponie als Lösung in Frage käme, ließe sich eine Erweiterung aufgrund der bestehenden Zulassung und der vorhandenen Infrastruktur relativ schnell realisieren. Baulich wird zur Zeit darauf geachtet, dass alle möglichen Optionen genutzt werden können und nicht durch Oberflächenabdeckungen spätere Erweiterungen ausgeschlossen werden. Die Zeit bis zur Realisierung setzt sich aus der Planungsphase, der Genehmigungsphase und der Bauphase zusammen und beläuft sich auf weniger als zehn Jahre. Bei der letzten Erweiterung der Blocklanddeponie dauerte dieser Prozess sechs Jahre.

2. Bau einer neuen Deponie

Der Bau einer neuen Deponie erfordert eine etwas längere Vorlaufzeit, da neben den in der vorgenannten Variante aufgezeigten Zeiten die Zeit für die Standortsuche und den Abstimmungsprozess in der Öffentlichkeit hinzu zu rechnen sind. Die Vorlaufzeit beträgt demzufolge eher mehr als zehn Jahre. **Deponie Grauer Wall**

Die Nutzung der Deponie Grauer Wall in Bremerhaven ist mit ähnlichen Vorlaufzeiten zu realisieren wie die Nutzung der Blocklanddeponie. Sie beträgt weniger als zehn Jahre. Zu beachten ist, dass der Zugriff des Standortes vom Willen des Betreibers abhängig und daher weniger steuerbar ist. Zudem müssten die Abfälle mit LKWs nach Bremerhaven transportiert werden, was neben dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen wiederum eine negative Klimabilanz hätte, da beim Transport vermehrt CO₂ ausgestoßen wird.

3. Nutzung niedersächsischer Deponien

Diese Alternative erfordert die längste Vorlaufzeit, weil neben den für den Bau einer neuen Deponie zu veranschlagenden Zeiten auch der zeitlich intensive Abstimmungsprozess mit Niedersachsen erfolgen müsste. Der Ausgang der Abstimmungen ist unklar. Auch hier sind längere Transportwege mit einem höheren CO₂-Ausstoß und zusätzlichem Verkehrsaufkommen verbunden.

Zu Frage 2:

Für alle Alternativen gilt, dass bereits Gespräche und interne Diskussionen geführt wurden. Dabei sind für die Nutzung eines neuen Deponiestandortes deutlich längere Vorlaufzeiten anzusetzen als für die Nutzung bestehender Standorte. Mit einer Entscheidung ist je nach in Anspruch genommener Alternative in der nächsten Legislaturperiode zu rechnen. Sollten sich die vorgesehenen Realisierungszeiten nicht umsetzen lassen, müssen ggf. für einen gewissen Zeitraum Übergangslösungen gefunden werden.

C. Alternativen

Nicht zu empfehlen.

D. Finanzielle/ Personalwirtschaftliche Auswirkungen/Genderprüfung

Die Beantwortung der Anfrage hat keine finanziellen, personalwirtschaftlichen oder genderrelevanten Auswirkungen.

E. Beteiligung / Abstimmung

Keine.

F. Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau vom 12.09.2022 einer mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion der CDU in der Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) zu.